

## **Akkreditierungsbericht**

Akkreditierungsverfahren an der

**Universität Marburg**

**„Anglophone Studies“ (B.A.), „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache,  
Literatur“ (B.A.)**

### **I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens**

**Erstmalige Akkreditierung am:** 14. Dezember 2007, **durch:** ACQUIN e.V., **bis:** 30. September 2013

**vorläufig akkreditiert bis:** 30.09.2014

**Vertragsschluss am:** 17. Juni 2013

**Eingang der Selbstdokumentation:** 11. Juli 2013

**Datum der Vor-Ort-Begehung:** 30./31. Januar 2014

**Fachausschuss:** Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN:** Dr.phil. Rüdiger von Dehn

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am:** 28. März 2014, 24. Juni 2014, 31. März 2015

**Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Carolin Gebauer**, „English and American Studies“ (M.A.), Bergische Universität Wuppertal
- **Prof. Dr. Ursula Hennigfeld**, Romanistisches Seminar, Universität Osnabrück
- **Prof. Dr. Norbert Lennartz**, Anglistische Literaturwissenschaft, Universität Vechta
- **Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh**, Romanistik, Universität Regensburg
- **Dr. Anja Platz-Schliebs**, Leiterin „Ausbildung“ und Fachreferentin, Bergische Universität Wuppertal
- **Prof. Dr. Dr.h.c. Gisa Rauh**, Anglistik/ Amerikanistik, Bergische Universität Wuppertal

**Bewertungsgrundlage** der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

## II Ausgangslage

### 1 **Kurzportrait der Hochschule**

Die Philipps-Universität ist die älteste und traditionsreichste Hochschule in Hessen und verfügt über ein breit gefächertes Studienangebot in 16 Fachbereichen, das vielfältige Kombinationsmöglichkeiten eröffnet. Die Medizin ist bezogen auf die Verteilung der Studierenden der größte Fachbereich; die Geistes- und Naturwissenschaften, aber auch zahlreiche so genannte „kleine Fächer“, von Altorientalistik bis Religionswissenschaften, prägen den Charakter der Philipps-Universität. Sie ist mit ihren über 22.600 Studierenden und ca. 3000 Beschäftigten (darunter 357 hauptamtlich Lehrende) ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Marburg. Die Philipps-Universität zieht Studierende aus dem ganzen Bundesgebiet an; knapp die Hälfte stammt aus Hessen und nur etwa ein Drittel aus der eigenen Hochschulregion, wobei sie deren Potenzial an Studienberechtigten gut ausschöpft. Zudem ist die Universität Marburg einem klassischen Leitbild mit einem breitem Fächerspektrum verpflichtet, weil sie davon überzeugt ist, dass Erkenntnisfortschritte nicht nur innerhalb einzelner Disziplinen entstehen, sondern gerade auch durch die Interaktion und gegenseitige thematische und methodische Verbindung von Fächern und Fachkulturen. Die Philipps-Universität begreift das Studium – gerade auch unter den veränderten Bedingungen des konsekutiven Studiengangsystems – als eine Bildungsphase, in der eine qualitativ anspruchsvolle fachliche Ausbildung einher gehen soll mit dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen, einer Erweiterung des Bildungshorizonts und der Förderung der Auseinandersetzung mit Themen aus anderen Disziplinen. Die Philipps-Universität stellt über geistes- und sozialwissenschaftliche sowie naturwissenschaftlich-medizinische An-Institute und TransMit-Zentren sowie über das Transferzentrum Mittelhessen Kontakte zu verschiedensten Anwenderbereichen her. Durch zahlreiche Partnerschaften und die Teilnahme an Austauschprogrammen für Lehrende und Studierende sowie die Attraktivität für ausländische Studierende wird die internationale Einbettung der Universität deutlich.

### 2 **Einbettung der Studiengänge**

#### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.)**

#### **(früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Der Vollzeitstudiengang wurde zum Wintersemester 2007/08 an der Universität Marburg eingeführt. Er reicht über eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und führt zum Erwerb von 180 ECTS-Punkten. Das Studium kann jeweils zum Beginn eines Wintersemesters aufgenommen werden. 60 Studienplätze werden pro Semester angeboten. Diese sind besonders gedacht für

Studierende, die in erster Linie kultur-, literatur- und sprachwissenschaftliche Interessen haben, die entweder eine Karriere im Verlagswesen, in den Medien und in der Öffentlichkeitsarbeit anstreben. Des Weiteren stehen Tätigkeitsbereiche in der Werbebranche, in der Politik und in Kulturinstituten offen. Ansonsten steht der Weg zu einem weiterführenden Abschluss (M.A. in den Bereichen Romanistik, Übersetzung, Kulturwissenschaften, Komparatistik oder Linguistik) offen.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Der Studiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) wurde zum Wintersemester 2007/08 eingeführt und bietet pro Semester Studienplätze für 50 Studierende. Der Studiengang reicht über sechs Semester Regelstudienzeit und führt zum Erwerb von 180 ECTS-Punkten. Der Studienbeginn ist jeweils zum Beginn eines Wintersemesters vorgesehen. Die Zielgruppe des Studienprogramms besteht in erster Linie aus literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlich Interessierten, die entweder eine Karriere in den Medien/ Öffentlichkeitsarbeit, im Bereich Human Resources oder in der Werbebranche anstreben. Andere Tätigkeitsfelder für die Absolventen finden sich im Kontext der Politik, im Handel und Verkehr (Consulting). Ansonsten steht auch hier der Weg zum Masterabschluss in den Bereichen Anglistik, Amerikanistik, Kulturwissenschaften, Komparatistik oder Linguistik offen. Die Absolventen des Studiengangs „Anglophone Studies“ (B.A.) kennzeichnen sich u.a. durch den (empfohlenen) halbjährigen Auslandsaufenthalt.

## **3 Ergebnisse aus der vorangegangenen Akkreditierung**

Die Studiengänge „Romanische Philologie“ (B.A.) und „Anglophone Studies“ (B.A.) wurden im Dezember 2007 durch ACQUIN akkreditiert.

Zur Optimierung der Studienprogramme wurden im Zuge der vorangegangenen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

### „Romanische Philologie“ (B.A.)

- Keine

### „Anglophone Studies“ (B.A.)

- Dem Fachbereich wird empfohlen zu überprüfen, ob eine noch stärkere Profilierung des kulturwissenschaftlichen Studienanteils geboten ist.

### III Darstellung und Bewertung

#### 1 Ziele

##### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

Für die Leitung der Universität Marburg gehört die Sicherstellung der Lehre zu den vorrangigen Zielen und Maßnahmen in der aktuellen Ausrichtung der Hochschule. Diese Ziele gilt es zu erreichen und sicherzustellen – auch vor dem Hintergrund der finanziellen Budgetierung im Bundesland Hessen. Um die Lehre nachhaltig zu stärken, ergreift das Präsidium verschiedene Maßnahmen: Im Rahmen des BMBF-Programms „Für ein besseres Studium“ werden Tutorien sowie spezielle Lehr- und Lernübungen finanziert, Lehrer in der Studieneingangsphase eingesetzt. Bis 2016 sind eine Verbesserung der Internetpräsenz sowie ein Online-Self-Assessment im Rahmen der Studienberatung geplant. Im Gespräch mit der Hochschulleitung wurde deutlich, dass die Universität hinter den geisteswissenschaftlichen Studiengängen steht, dass aber eine deutlichere Profilbildung gewünscht wird, die mit der gesamten Hochschulstrategie besser abgestimmt werden sollten.

Aus der Sicht der Gutachtergruppe kann dies durch neue – hausinterne – Kooperationen ermöglicht werden. Für beide Studiengänge ist festzustellen, dass im Bereich der Forschung Verbundanträge initiiert werden sollten. Ebenso sollte die Kooperation mit dem „Kanada-Zentrum“ grundständig ausgebaut werden.<sup>1</sup>

Die rechtlich verbindlichen Verordnungen wurden bei der Entwicklung der Studiengänge im Wesentlichen berücksichtigt (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse).

---

<sup>1</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Im Sommer 2012 wurde im Fachbereich die Europa-gruppe gegründet, u.a. mit Beteiligung der Anglistik/Amerikanistik und der Romanistik. Ein gemeinsamer Europatag wurde durchgeführt, dessen Vorträge demnächst auf der Website des FB veröffentlicht werden. Die Professur für Romanische Literaturwissenschaft (Schwerpunkt Französisch) soll, die Zustimmung des Präsidiums vorausgesetzt, eine literatur- und kulturwissenschaftliche Ausrichtung haben und mit einem Fokus auf Frankophonie ausgeschrieben werden. [...] Das Zentrum für Kanadastudien ist sehr gut in die Studiengänge des Instituts für Anglistik und Amerikanistik eingebunden. Mehrere Gastprofessuren in den letzten Jahren wurden von den Studierenden sehr gut angenommen und im BA Anglophone Studies, im Lehramt und im MA North American Studies anerkannt. Gemeinsame Forschungsprojekte sind ebenfalls initiiert worden, die u.a. in den jährlichen *Canadian Literature Days* zum Ausdruck kommen. Vom Kanadazentrum aus wurde unter Beteiligung der Anglistik/Amerikanistik in Zusammenarbeit mit drei hessischen Gymnasien ein in der ersten Runde bewilligter Antrag bei der Robert-Bosch-Stiftung gestellt. Der ausgearbeitete Antrag für die zweite Runde wurde gestellt. Mit der neu zu besetzenden Professur in der Romanistik und der Neuausrichtung auf Frankophonie ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Kanadastudien, der Anglistik und Amerikanistik und der Romanistik möglich.“

**„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Der Studiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) setzt sich folgendes Ziel: Die Studierenden sollen eine sowohl breite als auch fundierte und solide Kompetenz in Hinblick auf Sprachen, Kulturen des Landes oder der Länder des studierten Schwerpunkts (Französisch, Italienisch, Spanisch) entwickeln, die einen Einstieg in verschiedene text- und kulturorientierte Berufsfelder oder die Aufnahme eines weiterführenden Masterstudiums ermöglicht. Dieses Ziel beinhaltet zum einen eine gründliche Sprachausbildung sowie eine gute Kenntnis des jeweiligen Landes. Die Ausprägung interkultureller Kompetenzen steht mit im Vordergrund der angestrebten Qualifikationsziele.

Als geistes- und kulturwissenschaftlicher Studiengang mit integriertem Auslandsstudium wird der Studiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Kultur“ (B.A.) somit einem von der Hochschulleitung vertretenen Konzept gerecht, das den Marburger Studierenden ein großes Spektrum an grundständigen Studiengängen mit internationaler Ausrichtung bieten will. Aus gutachterlicher Sicht ist diese Entwicklung nur zu begrüßen und festzustellen, dass am wissenschaftlichen Profil des Studiengangs noch weiter gearbeitet werden sollte.

Derzeit ist die Nachfrage nach dem Studiengang noch überschaubar und ausbaufähig. Die Anzahl der Studienplätze beträgt 60 pro Semester. Im Wintersemester 2012/13 gab es sieben Neueinschreibungen. Im laufenden Wintersemester 2013/14 sind insgesamt 39 Studierende eingeschrieben. Über Abbrecherzahlen liegen keine gesicherten Daten vor. Die Auslastung des Instituts beträgt laut eigener Darstellung der Universität 50%.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass die sehr projekt- und praxisbezogene Ausrichtung des Studiengangs – nach einer deutlich zu verbessernden Profilierung nach außen – eine höhere Anzahl Studierender nach Marburg führen wird. Die Tatsache, dass die Kritikpunkte, die im Zuge der vorangegangenen Begutachtung und Akkreditierung angesprochen wurden, insbesondere die Umstellung auf einen dreijährigen Bachelorstudiengang, konsequent umgesetzt worden sind, lässt eine gestärkte Wettbewerbsfähigkeit des Studiengangs erwarten.

Was die in der vorangegangenen Begutachtung angemahnte stärkere Berücksichtigung der kulturwissenschaftlichen Komponente anbelangt, bleibt festzuhalten, dass der neue Studiengang dem nur bedingt gerecht wird. Im Rahmen der vor Ort geführten Gespräche wurden allerdings nachvollziehbare Kapazitätsgründe genannt. Aus gutachterlicher Sicht wäre dennoch wünschenswert, wenn die kulturwissenschaftlichen Aspekte im Studiengang deutlich gestärkt werden könnten.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Die Philipps-Universität Marburg zeigt sich dem Leitbild der klassischen Universität mit breitem Fächerspektrum verpflichtet. Um dies sicherzustellen, setzt die Universität auf interdisziplinäre Kooperation und fachlich orientierte Verbundforschung. Die so angestrebte Interdisziplinarität wird in der Verbindung sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlicher Komponenten in erster Linie als anglophone Interdisziplinarität realisiert. Neben dem Schwerpunkt Nordamerikastudien fächert sich der Bachelorstudiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) in weitere Schwerpunktbereiche wie Frühe Neuzeit, modernes Großbritannien, Web-Technologie und Korpuslinguistik auf. Eine Inkonsistenz besteht darin, dass (aus kapazitären Gründen) nicht alle Schwerpunkte des Bachelorstudiums in einen konsekutiven Masterstudiengang überführt werden können. Lediglich die Studiengänge „Linguistics and Web Technologies“ (M.A.) und „North American Studies“ (M.A.) werden auf Master-Ebene angeboten. Grundsätzlich denkbar und wünschenswert wäre dementsprechend die Einrichtung eines interdisziplinären Masterstudiengangs, der, vor allem in Anbetracht der schwachen Studierendenzahlen im Bachelorstudiengang „Anglophone Studies“ (B.A.), das Fach-Profil schärfen und ein Alleinstellungsmerkmal herbeiführen könnte. Aus Gutachtersicht könnte dies beispielsweise über die besondere Berücksichtigung eines Schwerpunktes in der „Frühen Neuzeit“ bewerkstelligt werden.

Eine quantitative Schwäche im Studiengang scheint die Entwicklung der Studierendenzahlen bei den Einschreibungen wie auch bei den Absolventen zu sein. Zwar lässt sich in der Absolventenstatistik für das Wintersemester 2011/12 (13 Absolventen) und Sommersemester 2012 (15 Absolventen) eine gewisse Verbesserung zu den Vorjahren ablesen, doch zeigen die Zahlen noch deutliche Steigerungsmöglichkeiten. Die bisherige Analyse des Datenmaterials bzgl. der hohen Abbrecherquote und der Unterschreitung der Studienplatzgrenze von 50 Studienanfängern greift sicherlich zu kurz, wird die Anglistik/ Amerikanistik doch häufig von Schulabgängern aus Unentschlossenheit gewählt.

### **Qualifikationsziele der Studiengänge**

#### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Die Qualifikationsziele liegen in der fachwissenschaftlichen, fachsprachlichen und sprachpraktischen Ausbildung. Besonders hervorzuheben sind das obligatorische Auslandsjahr sowie ein im Ausland zu absolvierendes Projekt und Praktikum, das die Studierenden schon früh intensiv mit landeskundlichen Entwicklungen vertraut macht. Das Profil des Studiengangs zielt damit konsequent auf Kulturkompetenz, Kommunikation und Sprachmittlung ab. Diese Ziele sind uneingeschränkt zu befürworten, zumal sich damit berufliche Tätigkeitsfelder eröffnen, für die exzellen-

te landeskundliche Kenntnisse unabdingbar sind. Das Auslandsjahr, das landeskundliche Projekt sowie das Praktikum (z.B. in einer ausländischen Kultureinrichtung) sind wichtige Alleinstellungsmerkmale, die den Marburger Romanistik-Studierenden nach Abschluss des Studiums vielfache Optionen als Kulturexperten und Kulturvermittler ermöglichen, was automatisch zu einem gesellschaftlichen Engagement unterschiedlicher Ausprägung führen kann. Allein die stete Beschäftigung mit einer anderen Kultur und Gesellschaft wie auch der Auslandsaufenthalt fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Durch die Konzeption eines Ein-Fach-Bachelors, der allerdings die Möglichkeit eröffnet, über Profilmodule ECTS-Punkte in einer zweiten romanischen Sprache in der Höhe von 36 ECTS-Punkten zu erwerben, eignen sich die Studierenden profunde Kenntnisse in einer romanischen Philologie an. Sie entwickeln im Laufe des Studiums sehr gute Fremd- und Fachsprachenkenntnisse in einer romanischen Sprache (Niveau C1, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) und ein weitreichendes Wissen über eine romanische Kultur. Die erworbenen Methoden(-kompetenzen) in der Literatur- und Sprachwissenschaft befähigen die Absolventen zu interkulturellem und interdisziplinärem Denken und Arbeiten.

Vor dem Hintergrund der Gespräche mit den Lehrenden und Studierenden zeigte sich, dass es gerade die intensive Sprachausbildung ist, die als Qualifikationsziel – über die Grenzen Marburgs hinweg – erkannt und wertgeschätzt wird.

In das Curriculum sind berufsorientierende Schlüsselqualifikationen integriert, die jetzt auf Anraten der letzten Begutachtung in den ersten Semestern verortet sind. Seit der letzten Akkreditierung wurde der Studiengang enger mit dem Lehramtsstudiengang verknüpft. Der Profilbereich wurde um zwölf ECTS-Punkte vergrößert, das Präsentationsmodul (z.B. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens) wurde ins erste Semester vorverlagert. Die Abschlussberichte zum Projekt im Ausland werden jüngeren Studierenden präsentiert, um diese auch im Sinne eines „peer-to-peer-coachings“ möglichst gut auf das Auslandsprojekt vorzubereiten. Die Anwesenheitspflicht wurde aufgrund einer Auflage des Senatsausschusses deutlich reduziert, was von den Lehrenden besonders für die Sprachpraxis als misslich angesehen wird. Da „sehr gute Kenntnisse in Wort und Schrift“ als Ziel des Studiengangs formuliert wird, erscheint eine Anwesenheitspflicht (zumindest für die sprachpraktischen Kurse) den Gutachtern unabdingbar.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Aufgrund unterschiedlicher Positionen (auch innerhalb der Lehrenden der zu begutachtenden Studiengänge) in der Frage der Verpflichtung von Anwesenheit in akademischen Lehrveranstaltungen haben die Gremien der Universität Marburg bereits 2011 eine gemeinsame Vorgabe beschlossen, nach der die hier zu begutachtenden Studiengänge sich gerichtet haben. Die Haltung der Philipps-Universität zur Kontrolle der Anwesenheit fußt darauf, dass die Studiengänge der Universität Marburg die Entwicklung ihrer Studierenden zu eigenständigen, kritisch denkenden und reflektierenden Menschen fördern und sie zur gesellschaftlichen Teilhabe ermutigen sollen. Eine flächendeckende Kontrolle der Anwesenheitspflicht für bestimmte Veranstaltungsformen (z. B. Seminare) läuft der Erreichung dieses Zieles zuwider. Deshalb hat der Senat der Philipps-Universität Marburg am 14. März 2011 einstimmig beschlossen, dass in Anlehnung an § 15 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen vom 13. September 2010 dem Senat künftig nur Prüfungsordnungen zur

Zusammenfassend ist für den Studiengang festzuhalten, dass die Zielsetzung und das Konzept plausibel sind. Die meisten Studierenden streben den Übergang in einen anschließenden Masterstudiengang (in Marburg) an. Die Zielgruppe für den Studiengang rekrutiert sich aus Studieninteressierten aus dem gesamten Bundesgebiet. Die im Studiengang vermittelten Kompetenzen befähigen die Studierenden eine qualifizierte Berufstätigkeit aufzunehmen. Auch sind die Anforderungen der Berufspraxis an die Inhalte des Studiengangs angemessen berücksichtigt.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Der Ein-Fach-Bachelor-Studiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) richtet sich an eine klar definierte Zielgruppe. Sie besteht aus Studieninteressierten aus den Bereichen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft, die eine Laufbahn in den üblichen Tätigkeitsfeldern wie Verlagswesen, Medien, PR oder einen weiterführenden Masterstudiengang in den Bereichen Amerikanistik, Linguistik, Kulturwissenschaft anstreben. Die auf 50 begrenzte Zahl der Studienplätze pro Semester wird zumeist unterschritten.

Im Kontext der Transparenz und der Attraktivität des Studiengangs „Anglophone Studies“ (B.A.) – und darauf sollte zukünftig größter Wert gelegt werden – wäre die Präzision der fachlichen wie auch fachübergreifenden Kompetenzen als eines der Desiderate des Modulhandbuchs er-

---

Zustimmung empfohlen werden sollen, die keine generelle Kontrolle der Anwesenheit beinhalten. Anwesenheitspflicht kann in besonderen Fällen erforderlich sein, dies stellt jedoch einen Ausnahmetatbestand dar und muss vor dem Senatsausschuss mit Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen begründet werden. In diesen begründeten Fällen ist eine in der Prüfungsordnung verankerte „Anwesenheitspflicht“ für bestimmte Veranstaltungen durchaus denkbar. Da die Nichtbeachtung einer Pflicht Sanktionen nach sich zieht, muss Folgendes bedacht werden:

- Anwesenheit muss dann in jedem Einzelfall geprüft werden, da die lediglich sporadische Überprüfung gegen den Gleichheitsgrundsatz verstößt.
- Die Feststellung der Anwesenheitspflicht muss formal korrekt und rechtlich sicher ablaufen. Beispielsweise kann die Überprüfung durch Listen zu Folgeproblemen führen, die zu lösen sind (z. B. Umgang mit gefälschten Unterschriften, Teilnahme an Sitzungen nur bis zur erfolgten Unterschrift, verschwundene Listen, etc.).
- Vor der Zulassung zur Modulprüfung bzw. vor der Vergabe von Leistungspunkten muss - wenn die Modulprüfung zeitlich vorher erfolgt - in jedem Einzelfall geprüft werden, ob die regelmäßige Anwesenheit vorliegt, ansonsten können weder Zulassungen zu Modulprüfungen ausgesprochen noch Leistungspunkte vergeben werden.
  - Die Verantwortlichkeiten für das Vorgehen und die damit verbundenen Probleme müssen festgelegt werden.
  - Da die Kontrolle der Anwesenheit zusätzlichen Verwaltungsaufwand mit sich bringt, ist darzulegen, wie dieser zusätzliche Aufwand mit den vorhandenen Ressourcen geleistet werden kann.

Viele Fachbereiche beklagen, dass die ihnen für das Prüfungswesen zur Verfügung stehenden Ressourcen den Anforderungen der Bolognaform nicht gerecht werden. Bei jeder mit „Anwesenheitspflicht“ belegten Veranstaltung steigt dieser Verwaltungsaufwand zwingend, da eine in der Prüfungsordnung fixierte „Anwesenheitspflicht“ nicht nur appellativen Charakter haben darf. Letztendlich sanktionslose Appelle sind außerhalb der Prüfungsordnung jederzeit möglich.“

forderlich. Konkret heißt dies, dass die Beschreibungen der Kompetenzen in vielen Modulen absolut identisch formuliert sind. Die Problematik in der Darstellung reicht von der Vermittlung fachwissenschaftlicher Orientierung in den Aufbaumodulen über die Vertiefung bzw. Erschließung größerer fachwissenschaftlicher Zusammenhänge in den Vertiefungsmodulen. Zudem gibt es über die angestrebten Kompetenzen in der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden nur wenig Aussagen. So scheint es aus Gutachtersicht unumgänglich zu sein, dass die Kompetenzbeschreibungen konkreter ausformuliert werden und auf die einzelnen Module hin angepasst werden.

Um die Relevanz für die Berufspraxis stärker hervorzuheben, wurde ein verpflichtendes Praktikum eingeführt. Die Gespräche mit den Studierenden zeigten, dass die Praktika angenommen werden und dass den Studierenden auch Hilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen angeboten wird, so sie proaktiv auf die Lehrenden zu gehen.

Die direkte Verbindung des Studiengangs bzw. der Studierenden zu möglichen Arbeitgebern erlaubt einen regelmäßigen Abgleich und eine Anpassung der Studiengangsinhalte mit den Anforderungen der Berufswelt.

Ähnlich wie im Studiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) ist festzuhalten, dass gerade der Auslandsaufenthalt der Studierenden ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung für die Studierenden darstellt. Über den „gelebten“ Kulturaustausch ist zudem ein gesellschaftliches Engagement im Studiengang sichergestellt.

Mit der Kanadistik als Schnittstelle könnte ein stärkerer komparatistischer Verbund zwischen der Anglistik/ Amerikanistik und der Romanistik (Frankophonie) etabliert werden, ein Angebot, das ein Alleinstellungsmerkmal in der Außendarstellung der Marburger Philologie sein sollte. Im Sinne dieser Profilierung sollte die hohe Stundenzahl zur Inhaltserschließung und Lektüre in den Modulen besser strukturiert werden, um somit dem Anschein von konzeptueller Unschärfe und Intransparenz entgegenzuwirken. So sind in erster Linie die Gesamt-SWS-Anzahl pro Modul und die SWS-Zahl pro Lehrveranstaltung konkret im Modulhandbuch anzugeben.

Zusammenfassend ist für den Studiengang festzustellen, dass die Qualifikationsziele zu einer wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden führen, die auch die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit erlauben wird.

## 2 Konzept

### Studiengangsaufbau

#### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Der Studiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) umfasst sechs Semester (180 ECTS-Punkte), enthält einen integrierten zweisemestrigen Auslandsaufenthalt und ist vollumfänglich modularisiert. Die Curricula der Schwerpunkte sind in ihrer Struktur analog gestaltet. Innerhalb der Fachwissenschaft des Schwerpunktes werden Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft angeboten, die eine starke Ausrichtung auf kulturelle Kontexte und historische Einbettung in europäische Traditionen haben. Mit der Neuausrichtung von acht auf sechs Semester entspricht der Studiengang den Kritikpunkten aus der vorangegangenen Begutachtung. So ergibt sich beispielhaft der folgende Studiengangsaufbau (Schwerpunkt: Französisch, Profil: Italienisch): Im ersten Semester werden fünf Module studiert: „Compétences communicatives intermédiaires“, (6 ECTS-Punkte), „Zugang zur französischen Sprach- und Literaturwissenschaft“ (6 ECTS-Punkte), „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ (6 ECTS-Punkte), „Präsentationskompetenz“ (6 ECTS-Punkte), „Sviluppo delle competenze comunicative di base“ (6 ECTS-Punkte). Im zweiten Semester kommen vier weitere Module hinzu: „Compétences communicatives avancées“ (6 ECTS-Punkte), „Beschreibung ausgewählter Themen und Strukturen der französischen Sprache und Literatur“ (6 ECTS-Punkte), Definitionen, Analysen, Interpretationen: Fachsprachenkompetenz Französisch (6 ECTS-Punkte), „Approfondimento delle competenze comunicative“ (6 ECTS-Punkte). Das dritte Semester ist durch drei weitere Module gekennzeichnet: „Sprachmittlung, Argumentation, Diskussion: Fachsprachenkompetenz Französisch“ (6 ECTS-Punkte), „Interkulturelle Erfahrung und kommunikative Praxis“ (6 ECTS-Punkte), „Praktikum“ (12 ECTS-Punkte). Im vierten Semester kommen die Module „Perfectionnement des compétences communicatives“ (6 ECTS-Punkte), „Sprachentwicklung und Sprachkontakt: synchrone und diachrone Betrachtung der französischen Sprache“ (6 ECTS-Punkte), „Projektauswertung“ (12 ECTS-Punkte), „Definitionen, Analysen, Interpretationen: Fachsprachenkompetenz Italienisch“ (6 ECTS-Punkte) hinzu. Im fünften Semester sind die Module „Langue et culture“ (6 ECTS-Punkte), „Analyse charakteristischer Phänomene der französischen Sprache und Literatur im kulturellen Kontext“ (12 ECTS-Punkte), „Mediale Vermittlung“ (12 ECTS-Punkte, reicht mit ins sechste Semester hinein) sowie „Sprachpraxis Italienisch“ (6 ECTS-Punkte) und „Consolidamento delle competenze comunicative“ (6 ECTS-Punkte) angesiedelt. Das sechste Semester ist im Wesentlichen für die Abfassung der Bachelorarbeit gedacht (12 ECTS-Punkte). Hinzu kommt noch eine Profilveranstaltung zu „Lingua e cultura“ (6 ECTS-Punkte). Die Studienstruktur ist identisch für die Studienkombination – Schwerpunkt „Italie-

nisch“, Profil „Spanisch/ Italienisch“ wie auch für den Schwerpunkt „Spanisch“ – Profil „Katalanisch/ Französisch“.

Der Studiengang umfasst demnach vier Bereiche: Sprachpraxis und Landeskunde (24 ECTS-Punkte), Fachwissenschaft und Fachsprache (60 ECTS-Punkte), Praxis und Projekt (60 ECTS-Punkte) und Profillbereich (36 ECTS-Punkte), auch hier wurden Anregungen, die im Kontext der letzten Begutachtung formuliert wurden, aufgenommen und umgesetzt. Im Profillbereich können die Studierenden entweder eine zweite romanische Sprache vertiefen oder Veranstaltungen aus einer anderen Philologie oder einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fach besuchen.

Im Nachklang der vorangegangenen Begutachtung wurde zum einen der Name des Studiengangs geändert. Seitens der Lehrenden und Programmverantwortlichen wurde diese Maßnahme zwecks Attraktivitätssteigerung für den Studiengang durchgeführt. Auch wurden inhaltliche Nachjustierungen vorgenommen, die insgesamt überzeugen. Es handelt sich hierbei vor allem um:

- Flexibilisierung des Auslandsjahrs (die Studierenden können jetzt auch im dritten Studienjahr ins Ausland gehen)
- neue Module zum wissenschaftlichen Arbeiten und Präsentieren
- die Kombination von Sprachpraxis und Landeskunde bzw. Fachwissenschaft in den fachsprachlichen Modulen
- die Stärkung und Flexibilisierung des Projektbereichs, der jetzt in drei Arbeitsphasen geteilt ist
- die Integration eines obligatorischen Auslandspraktikums als eigenes Modul.

Das außeruniversitäre Auslandsprojekt (z.B. „Spanische Umgangssprache in Medien und Alltag“, „Unabhängige Buchläden in Lille“, „Katalanisch in Perpignan“, „La langue provençale en Provence“) stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Marburger Romanistik dar – auch und gerade im Unterschied zu den benachbarten Universitäten Frankfurt und Gießen. Die Umsetzung und Ausgestaltung des Projekts kann fakultativ die Vorarbeit für eine Bachelorarbeit sein. Ein solches Vorgehen ist aus gutachterlicher Sicht positiv zu bewerten. Durch diesen doch recht freien Umgang mit der Themenwahl entstehen originelle Bachelorarbeiten, die einen Anschluss an spätere Berufsfelder ermöglichen. Ebenfalls positiv bewerten die Gutachter, dass ERASMUS-Plätze in ausreichender Zahl für die Bachelorstudierenden bereitgehalten werden.

Zusammenfassend ist festzustellen: Insgesamt kann der Aufbau des Studiengangs als stimmig hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten Studiengangsziele bewertet werden. Die Eingangsqualifikationen der Studierenden werden berücksichtigt. Eine geeignete Studienplangestaltung ist möglich und trägt zur Studierbarkeit bei. Die Verteilung des Workloads auf die Semester ist

sinnvoll und stimmig. Die Qualifikationsziele der einzelnen Module tragen zur Gesamtkompetenz des Absolventen bei.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Der Studiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) ist ein auf sechs Semester ausgelegter, modularisierter Einfach-Bachelor-Studiengang, der insgesamt 180 ECTS-Punkte umfasst und inhaltlich die Bereiche Anglistik, Amerikanistik, Kanadistik und englische Sprachwissenschaft einbezieht. Ein Praktikum als Modul des Studiengangs ist vorgesehen und kann nur in einschlägigen Ausnahmefällen durch ein anderes Modul ersetzt werden. Ein halbjähriger Auslandsaufenthalt wird empfohlen. Alle Lehrveranstaltungen des Studiengangs werden in englischer Sprache durchgeführt.

Der Bachelorstudiengang gliedert sich in die Studienbereiche „Introduction to Anglophone Studies“, „Language Skills“, „Practical Skills“, „Advanced Anglophone Studies“, „General Skills“, „Specialization“, „Bachelor’s Thesis“. Im Bereich „Introduction to Anglophone Studies“ (30 ECTS-Punkte) steht die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragestellungen in der Literatur-, Kultur-, und Sprachwissenschaft im Mittelpunkt. In der Literaturwissenschaft werden die Studierenden dazu befähigt, den kritischen Umgang mit klassischen und modernen Methoden der Textanalyse zu pflegen. In der Sprachwissenschaft wird schließlich ein Überblick über die grundlegende Terminologie und die Konzepte und Methoden der Kerngebiete der synchronen englischen Sprachwissenschaft vermittelt. Weiterhin werden Studierenden die Basiskenntnisse der Kulturtheorie (Begriffsfelder, Diskurse, Geschichte) vermittelt. Im Bereich „Language Skills“ (30 ECTS-Punkte) sollen Studierende die Fähigkeiten komplexer schriftlicher und mündlicher Ausdrucksformen in der Fremdsprache (kommunikative und interkulturelle Kompetenz) erlernen und anwenden. Der Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen steht hier besonders im Vordergrund. Im Bereich Practical Skills (12 ECTS-Punkte) sollen die Kenntnisse, die Studierende durch die in den Profilmodulen vermittelten Kompetenzen zum wissenschaftlichen und beruflichen Methodiken (und deren Einsatz für Recherche- und Präsentationszwecke) entwickelt haben, in einem Praktikum vertieft werden.

Durch die Einblicke in die Berufspraxis (= Praktika) soll eine größere Erkenntnissicherheit im Hinblick auf das spätere Berufsleben erzielt werden. Der Bereich „Advanced Anglophone Studies“ (48 ECTS-Punkte) legt die Grundlagen für den späteren Vertiefungsbereich. Studierende erarbeiten sich grundlegende Kenntnisse der Literatur und Kultur des frühneuzeitlichen und modernen Großbritanniens sowie Nordamerikas. Dabei steht zunächst die Vertiefung von Textarbeitskenntnissen im Bereich der Literaturwissenschaft sowie eine erste fachwissenschaftliche Orientierung im literarisch-kulturellen Bereich im Mittelpunkt. Der linguistische Bereich vermittelt einen vertiefenden Überblick über zentrale Phänomene, Methoden und Theorien der Systemlinguistik und der angewandten Linguistik. Die Studierenden werden zudem dazu befähigt, diese Theorien

kritisch zu reflektieren und die Methoden praxisbezogen anzuwenden. Aufbauend auf „Introduction to Anglophone Studies“ und „Advanced Anglophone Studies“ bildet der Bereich „Specialization“ (24 ECTS-Punkte) die kultur- und literaturwissenschaftliche bzw. linguistische Fachvertiefung in dem jeweiligen Bereich. In der Literatur- und Kulturwissenschaft stehen die kritische Reflexion über den Gegenstand sowie die kritische Metareflexion, d.h. methodologische Überlegungen bezüglich gängiger Analyseverfahren sowie eine weitere Vertiefung der fachwissenschaftlichen Techniken und Inhalte im Mittelpunkt. In der Sprachwissenschaft bietet die Vertiefungsstufe intensivere Auseinandersetzung mit modernen Methoden der Sprachwissenschaft und vermittelt Studierenden die Fähigkeit zu selbständiger empirischer Sprachforschung in einem Teilbereich der englischen Linguistik. Der gewählte Vertiefungsbereich wird als Schwerpunkt auf dem Zeugnis ausgewiesen. In den drei Profilmodulen des Bereichs „General Skills“ (24 ECTS-Punkte) erwerben Studierende durch die Anwendung der in der Einführung in die Fachwissenschaften erlangten literatur- und kulturtheoretischen Kenntnisse berufsqualifizierende Schlüsselkompetenzen wie auch interkulturelles Bewusstsein und Kompetenz im Umgang mit englischsprachigen Kulturkreisen. Die Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) wird in einem der folgenden vier Wahlpflichtmodule verfasst:

- Early Modern English Studies oder
- North American Studies oder
- Modern English Studies oder
- English Linguistics and Technology

Die Bachelorarbeit ist in dem Schwerpunkt zu absolvieren, der im Bereich „Specialization“ gewählt worden ist. In der Bachelorarbeit sollen die Studierenden ein wissenschaftliches Thema in schriftlicher Form behandeln und damit nachweisen, dass sie zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit fähig sind. Als inhaltliche Alleinstellungsmerkmale des Studiengangs sind das interdisziplinäre Angebot von Kanadistik und Amerikanistik sowie innerhalb der Linguistik der Schwerpunkt Web-Technologien hervorzuheben, wovon das erstere der beiden aber nach außen wenig sichtbar wird.

Aus gutachterlicher Sicht ist es von Vorteil, grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse und Kenntnisse sprachpraktischer und allgemeinpraktischer Natur als Pflichtbereiche auszuweisen. Bei eingeschränkter Lehrkapazität kommt dies der Studierbarkeit des Studiengangs entgegen und soll dazu führen, dass alle Studierenden des Studiengangs in allen Bereichen eine solide Wissensgrundlage entwickeln können. Letzteres wird durch die Durchführung der Lehrveranstaltungen auf Englisch noch unterstützt. Ein Problem könnte hier sein, dass auch für Pflichtveranstaltungen keine Anwesenheitspflicht besteht.

Insgesamt ist der Studiengang sinnvoll strukturiert und inhaltlich gut aufgebaut. Die Struktur ist stimmig hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten Studiengangsziele. Positiv zu bewerten ist des Weiteren, dass mit den „Practical Skills“ und den „General Skills“ berufsorientierende Anteile in den Studiengang integriert sind, die den traditionellen Kanon sinnvoll ergänzen. Insgesamt ist der Studiengang in Bezug auf die angestrebten Ziele stimmig.

## **ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele**

### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

Die Ausweisung der relativen ECTS-Note wird über die Regelungen in der Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen in Bachelorstudiengängen an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 festgelegt und geregelt.

### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Der Studiengang besteht aus vier Bereichen: Sprachpraxis und Landeskunde (24 ECTS-Punkte); Fachwissenschaft mit Fachsprache (60 ECTS-Punkte), Praxis und Projekt (60 ECTS-Punkte) und dem Profilbereich (36 ECTS-Punkte). Mit Aufnahme des Studiums muss ein Schwerpunkt gewählt werden, der eine der folgenden Sprachen sein kann: Französisch, Italienisch, Spanisch. Einstiegsniveau ist B1 (Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums ist ein abgeschlossenes GER-Niveau A2), das bis C1-C2 geführt wird.

Der Aufbau des Studiums ist in sich stimmig, allerdings erscheint der sprachpraktische Bereich mit nur 24 ECTS-Punkten insgesamt gegenüber den anderen Teilbereichen zurückzufallen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Absolventen nach Abschluss des Studiums über gründliche Sprachkenntnisse verfügen sollen, ist dies zu hinterfragen. Aus gutachterlicher Sicht sollte der Bereich Sprachpraxis – eventuell zu Lasten des Profilbereichs – durch ein sechs ECTS-Punkte umfassendes genuin sprachpraktisches Modul gestärkt werden. Eine Verschiebung der Sprachausbildung in fachsprachliche Module überzeugt weitgehend – aber nicht endgültig.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Die im ersten Entwurf vorgesehenen 36 LP wurden sinnvoll neu sortiert, ohne Verluste in der Qualität und im Angebot zu haben:

- 6 LP reine Sprachpraxis stehen im Profilbereich bereit und können zur Festigung und Verbesserung der eigenen sprachlichen Ausbildung benutzt werden. Dadurch ermöglicht dieser Studiengang eine besonders individuelle profilierte Ausgestaltung und Durchführung, die unterschiedliche Kompetenzen und Sprachniveaus berücksichtigen kann.
- Die in den fachwissenschaftlichen Modulen als Übungen zum fachsprachlichen Ausdruck verankerten 6 LP (4 SWS) werden in Zusammenarbeit mit den muttersprachlichen Lektoren erarbeitet. Redemittel für Argumentation, synthetisierendes Zusammenfassen, konzise Präsentation von theoretischen Ansätzen und ihr Vergleich in der Fremdsprache sind das wesentliche Lernziel dieser

Die Strukturierung und Modularisierung ist durchweg sinnvoll. Die Module umfassen 6 bzw. 12 ECTS-Punkte und werden z.T. aus den Lehramtsstudiengängen „importiert“. Die Studierfähigkeit ist gewährleistet, allerdings sollte überlegt werden, inwieweit die Zahl der Studienleistungen nicht reduziert werden kann.<sup>4</sup>

Für die Weiterentwicklung des Modulhandbuchs ist eine Differenzierung zwischen Studienleistungen und Prüfungsleistungen (Art und Umfang) aus Gründen der Studierbarkeit und Transparenz unabdingbar. Eine aktuelle Fassung des Modulhandbuchs wurde erst bei der Begehung ausgehändigt und konnte daher nur begrenzt unmittelbar in der Begutachtung (vor Ort) mit einbezogen und berücksichtigt werden. Auffällig ist, dass Modulverantwortliche nicht konkret im Modulhandbuch genannt werden. Laut Auskunft der Lehrenden werden diese auf der Homepage angegeben. Im Sinne der Transparenz halten die Gutachter es daher für sinnvoll, die Modulverantwortlichen auch im Modulhandbuch auszuweisen.<sup>5</sup>

Ein ECTS-Punkt wird mit 30 Stunden Arbeitsaufwand veranschlagt.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Die Module des Studiengangs sind auf sechs oder zwölf Leistungspunkte ausgelegt und werden in einem oder in zwei Semestern studiert. Abgesehen vom Modul „Introduction to Cultural Studies“ (6 ECTS-Punkte, ein Proseminar à 2 SWS), sind die fachwissenschaftlichen Module in den entsprechenden Studienbereichen „Introduction to Anglophone Studies“, „Advanced Anglophone Studies“ und „Specialization“ intern mit mehreren Lehrveranstaltungen und jeweils 12 ECTS-Punkte weitgehend analog strukturiert. Die zu erwerbenden ca. 30 ECTS-Punkte sind

---

Kurse, um die Möglichkeit aktiv und intensiv an Seminaren, die in der Fremdsprache gehalten werden, teilnehmen zu können.

- Das fest integrierte Auslandsjahr ist hinsichtlich seiner Rolle in der Sprachkompetenz nicht zu unterschätzen. Vor allem durch das Projekt sind die Studierenden gezwungen, sich aktiv in der Fremdsprache in zahlreiche Kommunikationsanlässe zu begeben.

Das Institut ist der Überzeugung, dass es in Hinblick auf gute Studierbarkeit, Flexibilität und die sehr unterschiedlichen individuellen Kompetenzen sowie der notwendigen Abstimmung mit den Lehramt trotz der Reduktion den Studierenden ein sehr gutes Angebot zur Entwicklung gründlicher Sprachkenntnisse vorhält.“

<sup>4</sup> Auszug aus Stellungnahme der Hochschule: „Bei den Importmodulen aus dem Lehramt können keine Veränderungen vorgenommen werden, diese Module unterliegen der Regelungshoheit des Studiengangs Lehramt an Gymnasien. Die Studienleistungen betreffen vor allem die sprachpraktischen Übungen und Einführungen; die Lehrenden geben den Studierenden über die Studienleistungen ein wichtiges Lernstandsfeedback. Die maximale Prüfungszahl pro Semester (6) wird nicht überschritten. Diese Studienleistungen fließen nicht in die Modulnote und damit nicht in die Abschlussnote ein. Sie sichern die Kontinuität des Lernerfolgs. Im Gegensatz dazu sind die Prüfungsleistungen stark reglementierte und benotete Kontrollen eines zentralen Lernabschnittes.“

<sup>5</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Im Folgenden werden für Modulverantwortliche für alle Studienbereiche benannt [...]. Die Modulverantwortlichen werden auf der website des Studiengangs veröffentlicht (dies ist bereits geschehen), können jedoch auch im Modulhandbuch aufgeführt werden. Dies wird umgehend veranlasst.“

durchschnittlich veranschlagt und angemessen über die Semester verteilt. Der für die einzelnen Module, gemäß der Anzahl der zu erwerbenden ECTS-Punkte jeweils angesetzte Arbeitsaufwand, ist plausibel. Dessen Differenzierung bezogen auf unterschiedliche Studien- und Prüfungsleistungen ist zu begrüßen, da sie der Transparenz dient.

Die sehr allgemein formulierten Qualifikationsziele der einzelnen Module orientieren sich im Wesentlichen an den übergeordneten Zielen für den Studiengang und tragen bei aktivem Studium zur Gesamtkompetenz der Absolventen bei. Ein gewisses Problem im Hinblick auf das Ziel, dass Absolventen sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift erwerben, stellt jedoch die mangelnde Anwesenheitspflicht insbesondere auch in sprachpraktischen Lehrveranstaltungen dar.<sup>6</sup>

Zu korrigieren sind schließlich offensichtlich redaktionelle Fehler, die im Modulhandbuch für die Module „North American Literature and Culture II“ und „English Linguistics and Technology“ für drei Lehrveranstaltungen jeweils 4 anstelle von 6 SWS angeben.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Der Studiengang ist insgesamt sinnvoll strukturiert und modularisiert. Die Studierbarkeit ist aus Sicht der Gutachtergruppe gegeben und durch die Berücksichtigung der studentischen Eingangsqualifikationen sichergestellt. Eine geeignete Studienplanung ist möglich. Die Verteilung der Arbeitslast über die Semester (1. Semester 28 ECTS-Punkte, 2. Semester 32 ECTS-Punkte, 3. Semester 33 ECTS-Punkte, 4. Semester 27 ECTS-Punkte, fünftes Semester 32 ECTS-Punkte, 6. Semester 28 ECTS-Punkte) ist plausibel und für die Studierenden tragbar. Die Qualifikationsziele der einzelnen Module tragen zur Gesamtkompetenz des Absolventen bei. Ein ECTS-Punkt wird mit 30 Stunden Arbeitsaufwand veranschlagt.

---

<sup>6</sup> Auszug aus Stellungnahme der Hochschule: „Die Parallelität in der Beschreibung der Qualifikationsziele ist begründet durch die Parallelität der Bereiche in der Aufbau- und Vertiefungsstufe, lediglich unterschieden durch die jeweiligen bereichsspezifischen inhaltlichen Füllungen. Diese Parallelität dient der Sichtbarkeit der Vergleichbarkeit der Niveaus. Die Einführungsmodule dienen der Anleitung der Studierenden zu einem ersten wissenschaftlichen Arbeiten, die Aufbaumodule dem ersten Einblick in die fachspezifischen Inhalte und Methoden, die Vertiefungsmodule dem eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Dies gilt für alle vier Bereiche gleichermaßen, woraus sich eine Parallelität in der Darstellung ergibt. Eine stärkere Verzahnung der Lehrveranstaltungen der Anglistik und Amerikanistik mit der Romanistik ist nur punktuell möglich, da nicht die gleichen Sprachvoraussetzungen gegeben sind. So wird von den Studierenden des BA Anglophone Studies keine weitere (insbesondere romanische) Fremdsprache als Eingangsvoraussetzung gefordert, und deutsch-sprachige Lehrveranstaltungen entsprechen nicht den allgemeinen Zielen des Studiengangs, die am Ende des Bachelor-Studiums vorsehen, dass die Studierenden das Niveau C1 in der englischen Sprache erreicht haben sollen. Jedoch können über das Kanada-Zentrum vereinzelt zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten werden (bei vorhandener Finanzierung), die für beide Studiengänge anerkannt werden können. Die Gesamt-SWS-Zahl pro Modul und die einzelnen Lehrveranstaltungen sind im Modulhandbuch angegeben, nicht aber in der Modulliste als Teil der Prüfungsordnung (wie es von den universitären Gremien vorgegeben wurde). Eine zusätzliche Zuordnung der SWS-Zahlen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen wurde nicht vorgenommen, da alle Lehrveranstaltungen immer 2 SWS umfassen und daher eine Zuordnung für die Studierenden ohne Schwierigkeiten zu leisten ist.“

## Lernkontext

### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Im Rahmen der Gespräche mit den Studierenden wurden besonders die gute Studierbarkeit und eine individuelle Betreuung durch die Lehrenden positiv hervorgehoben. Durch die Integration des Bereichs „Praxis und Projekt“ sowie durch eine inhaltliche Verbindung von Sprachpraxis- und fachwissenschaftlichen Veranstaltungen werden die berufsadäquaten Handlungskompetenzen der Studierenden gestärkt und eine ausreichende Praxisbezogenheit des Studiengangs gewährleistet.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Um die Studierenden mit berufsadäquaten Handlungskompetenzen auszustatten, die nicht auf eine akademische Karriere ausgerichtet sind, enthält das Konzept für den Studiengang neben den traditionellen fachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Bereichen den Bereich „Cultural Studies“ sowie die ausdrücklich als berufsqualifizierend ausgewiesenen Bereiche „Practical Skills“ und „General Skills“, die ein Praktikum sowie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie interkulturelle Kenntnisse, mediale Fertigkeiten und Kenntnisse von Fachsprachen umfassen. In all diesen Bereichen werden ECTS-Punkte vergeben, wobei für das Praktikum keine Benotung vorgesehen ist. Die Aufnahme dieser Bereiche in den Studiengang ist zu begrüßen. Für Studierende, die eine akademische Karriere anstreben, ist der Anschluss an einen Masterstudiengang (z.B. Anglistik, Amerikanistik, Kulturwissenschaften, Komparatistik oder Linguistik) eine erste Fortsetzungsmöglichkeit.

Neben den Orientierungswochen für Studienanfänger und Beratungsmöglichkeiten bei der Erstellung des Stundenplans ist das Instrument des Mentoring als besonders positiv und effektiv hervorzuheben: Für alle Module werden Mentoren eingesetzt und den Studierenden zugewiesen, die bei grundsätzlichen Fragen zum Studien- oder Berufseinstieg kompetente Gesprächspartner vorfinden können.

Im Studiengang werden e-learning-gestützte Selbstlernkonzepte angeboten und umgesetzt, was als innovativ bewertet wird. Die in den Modulhandbüchern eher vage gehaltenen Hinweise auf internetbasierte Lernplattformen oder internetbasierten Diskussionen könnte noch konkretisiert und stärker in den Vordergrund gehoben werden. Ansonsten wird das Lehrangebot über Seminare, Sprachpraxisübungen und Vorlesungen realisiert und umgesetzt.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Alle Lehrveranstaltungen im BA Anglophone Studies werden mit Hilfe der universitätsinternen Lehr- und Lernplattform ILIAS durchgeführt. Darüber hinaus wird in einigen Lehrveranstaltungen in der Linguistik eine eigens entwickelte Plattform (VLC) einge-

Generell ist festzuhalten, dass die Studierenden mit diesem Studiengang sehr gut mit berufsadäquaten Handlungskompetenzen ausgestattet werden.

### **Zugangsvoraussetzungen**

#### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Zum Bachelorstudiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) ist berechtigt, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 54 HHG verfügt und den Prüfungsanspruch für diesen Studiengang oder für einen verwandten Studiengang nicht verloren hat oder aus anderen Gründen gemäß § 57 Abs. 1 und 2 HHG an der Immatrikulation gehindert ist. Sprachkenntnisse auf Niveau A2 des Europäischen Referenzrahmens sowie der Nachweis von Lateinkenntnissen sind Zugangsvoraussetzungen zu einzelnen Modulen. Ausländische Studienbewerber müssen Kenntnisse der deutschen Sprache nachweisen. Erforderlich ist die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang, Niveau DSH II.

Die Anerkennung von an anderen Universitäten oder im Ausland erbrachten Leistungen ist gewährleistet (Lissabon Konvention) und in der Prüfungsordnung (§4) geregelt. Diese Voraussetzungen werden von den Gutachtern als angemessen und zielgruppenadäquat eingeschätzt.

#### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Im Vergleich mit entsprechenden früheren Studiengängen wurden für diesen Studiengang die Zugangsvoraussetzungen dahingehend geändert, dass neben der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 54 HHG an die Englischkenntnisse der Bewerber höhere Ansprüche gestellt werden. Die Englischkenntnisse sollen durch eine Abiturnote oder eine Durchschnittsnote der letzten zwei Jahre vor dem Abitur für das Fach Englisch nachgewiesen werden. Verlangt werden mindestens 10 Punkte im Leistungskurs, 12 Punkte im Grundkurs oder in Fällen, in denen keine Unterscheidung vorgenommen wird, 11 Punkte. Beruht die Bewertung nicht auf Punkten, so soll die Note mindestens „gut“ sein. Für Bewerber, die kein deutsches Abitur haben, gelten entsprechende Leistungsnachweise in international anerkannten Sprachprüfungen.

Insgesamt ist diese Regelung zu begrüßen, da sie eine gewisse Homogenität und Qualität der Studierenden bezogen auf deren Englischkenntnisse garantiert, was für die Qualität der einzelnen Lehrveranstaltungen von Vorteil ist. Die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen

---

setzt. Der Einsatz dieser Lehr- und Lernplattformen wird in den Ankündigungen für die Lehrveranstaltungen benannt, wird zielgerichtet eingesetzt und sollte unserer Meinung nach nicht stärker im Modulhandbuch aufgeführt werden, um Entwicklungsmöglichkeiten und Veränderungen, aber auch den Unterrichtenden genügend Spielraum für eine Methodenvielfalt zu bieten.“

und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen oder Bildungseinrichtungen erbracht wurden, ist gemäß der Lissabon Konvention in § 19 der Prüfungsordnung für den Studiengang geregelt.

## **Weiterentwicklung**

### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Die im Rahmen der vorangegangenen Begutachtung als wünschenswert formulierte Aufwertung der Kulturwissenschaften erfolgt nach wie vor nur teilweise und zwar entweder im Rahmen der literaturwissenschaftlichen Veranstaltungen oder – mit einem Fokus auf der Landeskunde – im Ausland. Es sollte seitens der Programmverantwortlichen konkret geplant werden, inwieweit die anstehende Wiederbesetzung der W3-Professur „Romanische Literaturwissenschaft“ stärker für den Studiengang profilbildend genutzt werden kann. Wenngleich die Komponente „Italianistik“ zur Aufrechterhaltung des Studiengangs unabdingbar ist, sollte überlegt werden, inwieweit künftig eine stärkere Kooperation mit dem Kanada-Schwerpunkt des Instituts für Anglistik/Amerikanistik im Bereich der nordamerikanischen frankophonen Literatur und Kultur erfolgen kann.

Die Neustrukturierung des Projektteils – dieser wird von den Gutachtern als erfreulich profilbildend und innovativ angesehen – ist durchweg überzeugend. Die Mitglieder des Instituts konnten transparent darstellen, dass sowohl die nicht unerhebliche Betreuung der Studierenden hinsichtlich Projekt und Praktikum gewährleistet ist. Ähnliches gilt für die Betreuung der Studierenden während des Auslandsjahres sowie die Anrechenbarkeit der dort erbrachten Leistungen. In Bezug auf die Modulbeschreibungen ist anzumerken, dass es aus gutachterlicher Sicht wünschenswert wäre, wenn die Lehrinhalte und Lehrformen der sprachpraktischen Module deutlicher gemacht würden. Der Studienverlaufsplan ist überzeugend.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Der Studiengang wurde insgesamt neu strukturiert. Neben den sprachpraktischen und den allgemeinpraktischen Bereichen ist nun ein erheblicher Teil der fachwissenschaftlichen Bereiche obligatorisch zu studieren. Im Bereich Spezialisierung ist die Auswahl eines von vier Fachgebieten ohne eine Verknüpfung mit anderen vorgesehen.

Darüber hinaus wurde offiziell die Anzahl der Prüfungen reduziert. Allerdings tauchen stattdessen Studienleistungen auf, die zu bestehen sind, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden. Es wird der Anschein erweckt, dass es sich hier unzulässiger Weise um eine Form der Prüfungsleistungen handelt.

Des Weiteren wurde eine Anwesenheitspflicht – außer in den Hauptseminaren der Spezialisierungsmodule und dem Modul „Writing for Special Purposes“ – abgeschafft, was für sprachpraktische Übungen und für Seminare, in denen Kompetenzen auch für das Diskutieren in der englischen Sprache erworben werden sollen, nicht unproblematisch ist. Schließlich wurden die Zugangsvoraussetzungen dahingehend geändert, dass die Ansprüche an die Englischkenntnisse der Bewerber erhöht wurden und nunmehr durch eine gute Englischnote in der Allgemeinen Hochschulreife oder durch vergleichbare Leistungen nachgewiesen werden müssen. Für einige der Änderungen wurden Studierende miteinbezogen, die die neuen Zugangsvoraussetzungen, die Reduktion von Prüfungen und das Aufheben der Anwesenheitspflicht in fast allen Modulen ausdrücklich befürworteten. Es wird erwartet, dass diese Änderungen einschließlich der Erhöhung des Pflichtteils des Studiengangs den Studienerfolg erhöhen und so die gegenwärtig sehr hohe Abbrecherquote reduzieren. Eine verlässliche Grundlage, gestützt auf Evaluierungsergebnisse, Erhebungen zur studentischen Arbeitsbelastung oder Absolventenbefragungen, gibt es dafür aber bislang nicht. Die vorgenommenen Änderungen im Studiengang sind noch zu neu, als dass verlässliche Aussagen darüber gemacht werden könnten.

### **3 Implementierung**

#### **Ressourcen**

##### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

Die Finanzierung der personellen, sachlichen und räumlichen Ausstattung beider Studiengänge durch verschiedene Maßnahmen ist für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert – dies wurde um Gespräch mit der Hochschulleitung bestätigt. Um die Attraktivität beider Studiengänge zu steigern, sollen sie verstärkt beworben werden. Auch bemüht man sich um eine verbesserte Internationalisierung. Des Weiteren sind Forschungsallianzen mit anderen Fachbereichen und Universitäten erwünscht. Im technischen Bereich verfügen die Institute über eine gute IT-Ausstattung – in der anglistischen Linguistik wird, neben der auch in der Romanistik verfügbaren Lernplattform ILIAS, der Virtual Linguistics Campus u.a. zur Online-Übertragung von Lehrveranstaltungen genutzt.

Die Universität Marburg verfolgt das Ziel, ihr Lehrpersonal auch im Bereich Hochschuldidaktik weiterzubilden. Daher werden im Rahmen von HD-Min (Hochschuldidaktik Marburg intern) zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte hochschuldidaktische Veranstaltungen sowie Lehrcoachings für neuberufene Professoren angeboten. Eine Teilnahme an den Seminaren und Veranstaltungen ist für die Lehrenden nicht verpflichtend.

**„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Einerseits sind die personellen Ressourcen für die Durchführung des Studiengangs und die Gewährleistung des Profils bei der derzeitigen Auslastung des Instituts von 50% gut. Andererseits steht der Studiengang aus Gründen der Wirtschaftlichkeit damit unter Auslastungsdruck. Um Stellenstreichungen zu vermeiden, die eine Reduktion der inhaltlichen Schwerpunkte sowie der angebotenen Sprachen zur Folge hätten, ist von der Hochschulleitung ein beratendes Gremium zur Schärfung und Optimierung des Profils eingesetzt worden. Hierzu gehören u.a. die adäquate Besetzung der im nächsten Jahr vakant werdenden Professorenstelle und die Stärkung des Alleinstellungsmerkmals „Kanadistik“.

**„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Im Studiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) ist besonderes Augenmerk auf Kapazitätsfragen zu richten. Denn während das Institut für Anglistik und Amerikanistik personell eher knapp ausgestattet ist, lag die Auslastungsquote im Studienjahr 2012 bei 104%. Mithilfe von Mitteln aus dem Qualitätspakt Lehre war es möglich, weitere Tutorien einzurichten, um die Studierenden angemessen zu betreuen. Durch eine zukünftige Reduktion der vielen Wahlmöglichkeiten, die nicht nur das Studium für die Studierenden transparenter machen wird, sondern auch die personellen Ressourcen deutlich weniger beansprucht, wird die Betreuung noch weiter ausgebaut und verbessert. Zudem ist eine größere Vernetzung der Lehrveranstaltungen mit den Lehramtsstudiengängen angestrebt. Die Zugangsbeschränkungen zum Studienanfang in Bezug auf die Abschlussnote im Englischen werden zusätzlich die Zahl der Studierenden reduzieren.

**Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation**

Die Organisation, Zuständigkeiten und Ansprechpartner sind in beiden Studiengängen definiert und nachvollziehbar beschrieben. Vorteilhaft wäre es, auch die Modulverantwortlichen im Modulhandbuch zu benennen, um auftretende Fragen direkt an die entsprechenden Ansprechpartner richten zu können.

Die Studierenden sprechen sich positiv über die Mitgestaltungsmöglichkeiten in den Studiengängen aus. Dazu würden die Evaluationen der Lehrveranstaltungen ebenso beitragen wie entsprechende Anfragen aus dem Dekanat und das Einbringen eigener Erfahrungen aus den Auslandsaufenthalten. Den Studierenden ist es jederzeit möglich, den direkten Austausch mit den Lehrenden zu pflegen.

Beide Studiengänge zeichnen sich durch die Kombination aus fachspezifischen und berufsorientierenden Veranstaltungen aus. Die Gutachtergruppe begrüßt das Praxismodul mit der berufsqualifizierenden Ausrichtung, empfiehlt aber, die Anforderungen an die Berufspraxis stärker in den Studiengängen zu berücksichtigen. Hierzu könnte unterstützend beispielsweise ein Praxis-Beirat eingerichtet werden oder Vertreter der Berufspraxis in die Lehre einbezogen werden.

Innerhalb des Fachbereichs bestehen bereits Lehr- und Forschungsverbünde. Hierzu zählen neben einem LOEWE-Forschungsprojekt auch gemeinsame Lehrveranstaltungen und Aktivitäten bei der fachbereichsinternen „Reading Week“. Die Gutachtergruppe empfiehlt über die vielfältigen universitätsinternen und -externen Vernetzungen hinaus, eine verstärkte Kooperation mit dem Marburger Zentrum für Kanada-Studien und ein Konzept zur Zusammenarbeit zu entwickeln. Auf diese Weise lassen sich weitere Synergien (finanzielle, sächliche und personelle) schaffen, die sowohl die Anglistik wie auch die Romanistik strukturell stärken können. Da es sich bei der Kanadistik um ein Alleinstellungsmerkmal handelt, ist zu erwarten, dass die daraus entstehenden Angebote zur Attraktivität des Studiums beitragen werden. Ähnliches gilt für den Ausbau der Belgien-Studien.

## **Prüfungssystem**

### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

Der Fachbereichsrat bestellt den Prüfungsausschuss. Dem Prüfungsausschuss gehören drei Angehörige der Gruppe der Professoren, ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und ein Mitglied der Gruppe der Studierenden an.

Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von Klausuren (einschließlich e-Klausuren), die auch ganz oder teilweise als Antwort-Wahl-Prüfungen (Multiple Choice-Verfahren) durchgeführt werden können, Übungsaufgaben, Analysen, Textanalysen, Hausarbeiten, Projekten, Portfolios (einschließlich e-Portfolios), einem Praktikumsbericht und einer Bachelorarbeit. Es können mündliche Prüfungen in Form von Präsentationen oder Referaten hinzukommen. Die Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

Aus Gutachtersicht ist zu betonen, dass in den Modulhandbüchern die Prüfungsleistungen nicht eindeutig von den Studienleistungen unterschieden und dargestellt sind. Dieses Darstellungsproblem findet sich in beiden Studiengängen gleichermaßen, so dass die Transparenz der zu erbringenden Prüfungen nicht immer gegeben ist. Es wird daher als notwendig angesehen, dass die Studienleistungen in Art und Umfang deutlich im Modulhandbuch von den zu erbringenden Prüfungsleistungen abzugrenzen sind.

Sowohl in der Prüfungsordnung des Studiengangs „Anglophone Studies“ (B.A.) als auch des Studiengangs „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) ist der Nach-

teilsausgleich für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen in §26 verankert.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Studierbarkeit gesichert ist und die Prüfungen im Wesentlichen zur Erreichung der Gesamtstudienziele beitragen.

### **„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.))**

Die Prüfungsordnung ist zum Zeitpunkt der Begehung noch nicht einer Rechtsprüfung unterzogen. Sie ist in verabschiedeter Form nachzureichen.

### **„Anglophone Studies“ (B.A.)**

Die Studienleistungen werden von den Studierenden als hilfreich für die Verbesserung der Qualität – zum Beispiel von Präsentationen – und weniger als belastend empfunden. Die Reduktion der zu hohen Anzahl von Prüfungsleistungen seit der Erstakkreditierung wird von den Studierenden als eine Verbesserung der Studierbarkeit begrüßt.

Die Reduktion der Prüfungsdichte ist offenbar nur scheinbar umgesetzt worden: in mehreren Modulen (so z.B. im Modul „Early Modern English Literature and Culture I“, „North American Literature and Culture I“ und „Modern English Literature and Culture I“) gibt es Prüfungsvorleistungen (Klausuren, Präsentationen etc.), die als Studienleistungen deklariert sind, aber aufgrund ihres selektierenden Charakters nicht durch KMK-Vorgaben gedeckt sind. Als Instrumentarium der Selbstkontrolle und des Feedback für Studierende sind solche Prüfungen (mock exams) durchaus zu begrüßen, doch dürfen sie keine Hürde auf dem Weg zur Modulabschlussprüfung darstellen.<sup>8</sup>

Die Prüfungsordnung liegt in verabschiedeter und rechtlich geprüfter Version vor.

### **Transparenz und Dokumentation**

Die wesentlichen relevanten studienorganisatorischen Dokumente beider Studiengänge (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher, Diploma Supplement und Transcript of Records) sind veröffentlicht. Seitens der Gutachtergruppe ist festzustellen, dass der Internetauftritt beider Studi-

---

<sup>8</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Alle Prüfungsformen sind in der Prüfungsordnung benannt. Studienleistungen werden jeweils in der Modulliste und im Modulhandbuch aufgeführt. Studienleistungen und Modulprüfungen werden deutlich voneinander unterschieden. In einigen Modulen sind Formen der Leistungsüberprüfung entweder als Studienleistung oder Prüfung ausgewiesen. Diese Leistungen sind getrennt voneinander zu betrachten und überschneiden sich nicht.“

engänge ausbaufähig ist, um eine angemessene Übersicht über die vorliegenden Informationen zu den jeweiligen Studienprogrammen zu vermitteln. Diese Problematik ist in den Reihen der Programmverantwortlichen bereits bekannt. Durch die Einbindung der Studiengänge in das Projekt „OptimiSt“, in dem gezielt die Studieninformationen und -darstellungen zum Bachelorstudiengang und zum Lehramt attraktiv, realistisch, kontrastiv und adressatengerecht aufbereitet werden, soll Abhilfe geschaffen werden. Die neue Homepage soll ab März 2014 online sein. Dieses Vorhaben wird mit einer Neuauflage der üblichen Studiengangsinformationsunterlagen (bspw. Flyer) flankiert. Auch kommt die Einrichtung von Self-Assessments innerhalb der Zentralen Studienberatung hinzu, mit deren Hilfe Studieninteressierte ermitteln können, welche Studiengänge auf ihre persönlichen Interessen zugeschnitten sind und welche sich weniger für sie eignen. Da die Teilnahme an diesen Self-Assessments zukünftig als Voraussetzung zur Einschreibung für ein Studium an der Universität Marburg festgelegt werden soll, erhofften sich die Lehrenden eine Verbesserung der Passung von Studierenden zu den einzelnen Studiengängen.

Während des Auslandspraktikums werden die Studierenden per E-Mail oder in einer Skype-Sprechstunde betreut. Da der Auslandsaufenthalt in dem Studiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) als Pflichtmodul in der Prüfungsordnung vorgesehen ist, scheint das Betreuungs- und Beratungsangebot im Hinblick auf einen Auslandsaufenthalt noch intensiver zu sein, als in der Anglistik/ Amerikanistik. Dementsprechend wurde eine Mitarbeiterstelle ausschließlich auf die Koordination und Betreuung des Auslandsaufenthaltes der Studierenden ausgerichtet, die ebenfalls als Anlaufstelle und vermittelnde Instanz bei der Praktikumsuche sowohl im In- als auch Ausland fungiert.

Auch die Projektbetreuung ist durch die Lehrenden gesichert. Zudem wurden für alle Module Mentoren – d.h. Professoren bzw. Mitarbeitern der jeweiligen Bereiche – eingesetzt, die die Studierenden in grundsätzlichen Fragen wie der eigenen Studienorganisation oder dem Berufseinstieg beraten.

An der Universität Marburg ist zudem ein Career Center eingerichtet, das eng mit der Agentur für Arbeit zusammenarbeitet. Das Zentrum dient nicht nur als Beratungsstelle für Studierende im Falle berufsbezogener Fragen und Anliegen, sondern wirkt ebenfalls als beratende Instanz, die die Fachbereiche bei der Implementierung berufsorientierender und -qualifizierender Studienangebote innerhalb der einzelnen Studiengänge unterstützt. In der Anglistik/ Amerikanistik und Romanistik findet einmal jährlich während des Sommersemesters ein Berufsinformationstag statt. In der Romanistik ist für Juni 2014 eine ähnliche Veranstaltung in Planung. Der Studientag „Romanische Philologie“, der mit einem begleitenden Seminar während des Sommersemesters kombiniert wird, soll ebenfalls schwerpunktmäßig eine berufsorientierte Ausrichtung haben.

Trotz der positiven Entwicklung stellt es für viele Studierende immer noch eine Hürde dar, eine Praktikumsstelle zu finden, was zu verlängerten Studienzeiten führen kann. Vor diesem Hinter-

grund empfiehlt die Gutachtergruppe zeitnah eine Praktikumsstellenbörse einzurichten, um die Praktikumsplatzsuche zu vereinfachen und die Vernetzung der Studiengänge mit der Berufspraxis weiter zu fördern.<sup>9</sup>

Seitens der Studierenden wird die Betreuung durch die hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter sehr geschätzt. Um die Informations- und Beratungsangebote zu optimieren, wurden zwei halbe entfristete Mitarbeiterstellen eingerichtet.

Die Studierbarkeit wird von den Studierenden als positiv und gesichert bewertet. In beiden Studiengängen sind das entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung.

### **Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Die Konzepte der Universität Marburg zum Abbau bestehender Geschlechterbenachteiligungen und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenssituationen werden im Fachbereich umgesetzt. Ein entsprechendes Konzept liegt vor und wird auch im universitären Alltag „gelebt“.

Da der Anteil der Professorinnen derzeit bei fast 80% liegt, ist der Fachbereich 10 nicht in die Förderprogramme für Professorinnen eingebunden – wohl aber in Programme für Promovendinnen und Habilitierende.

In Bezug auf die Chancengleichheit von Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Studierenden mit Kindern sind verschiedene Regelungen und Angebote zur Unterstützung besonders hervorzuheben. So besteht – wie in den Prüfungsordnungen in §26 (4) geregelt – die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums. Zudem sind viele Lehrveranstaltungen in der Linguistik im Studiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) über den Virtual Linguistics Campus auch online zu absolvieren. Die Möglichkeit in beiden Studiengängen, das obligatorische Berufspraktikum durch die Wahl eines weiteren Vertiefungsmoduls zu ersetzen, gewährleistet, dass keine Verzögerung des Abschlusses besteht. Ebenso ist eine verlängerte Bearbeitungszeit für die Erbringung bestimmter Leistungen durch die Prüfungsordnung der Studiengänge in §26 (3) vorgesehen.

---

<sup>9</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Eine Praktikumsbörse ist Bestandteil der neuen durch das Projekt „OptimiSt“ verbesserten Studienganghomepage ([www.uni-marburg.de/ba-romanistik](http://www.uni-marburg.de/ba-romanistik)), die zum SoSe 2014 online stehen wird. Darüber hinaus ermöglicht die Prüfungsordnung, statt eines Praktikumsmoduls zwei weitere Profilmodule zu belegen, sollten Studierende keine Praktikumsstelle gefunden haben.“

## 4 Qualitätsmanagement

In den vergangenen Jahren wurden an der Philipps-Universität Marburg unterschiedliche strukturelle, organisatorische und inhaltliche Maßnahmen ergriffen, um in den verschiedenen Entwicklungsbereichen von Studium und Lehre eine Qualitätssicherung gewährleisten und darüber hinaus zusätzliche Qualitätsverbesserungen erzielen zu können. Die daraus resultierenden Entwicklungen im Bereich des Qualitätsmanagements nahmen insbesondere auf die folgenden fünf Komponenten Einfluss: Studiengangsentwicklung und Evaluation, hochschuldidaktische Qualifizierung, Studieninformation und -beratung, Übergang Schule/ Hochschule sowie Bewerbung und Zulassung.

Innerhalb der einzelnen Institute werden regelmäßige Evaluationen einzelner Lehrveranstaltungen vorgenommen (i.d.R. am Ende der jeweiligen Vorlesungszeit). Neben individuellen Methoden des mündlichen oder schriftlichen Feedbacks greifen die Lehrenden hierzu auf Fragebögen zurück, die mithilfe der Software „EvaSys“ erstellt und nach durchgeführter Umfrage zentral eingelesen und ausgewertet werden. Die detaillierten Evaluationsergebnisse der einzelnen Lehrveranstaltungen werden ausschließlich den betroffenen Lehrenden zugestellt. Auf der Basis aller evaluierten Veranstaltungen wird eine Durchschnittsnote jedes Lehrenden ermittelt, die an das Studiendekanat weitergeleitet wird. Im Hinblick auf die Lehrveranstaltungsevaluation wird das Dekanat erst aktiv, wenn wiederholt negative Bewertungen bei einzelnen Lehrenden festgestellt werden. Auf Dekanatebene werden dann – mit den Betroffenen – Gespräche geführt, um Probleme in der Durchführung der Lehre gemeinsam zu lösen. Auf die Vergabe von Lehrpreisen o.ä. wird seitens der Universität wie auch seitens des Fachbereichs verzichtet.

Zudem hat die Universität Marburg eine zentrale Evaluierung aller Lehrveranstaltungen im Fachbereich eingeführt, die erstmalig im Wintersemester 2011/12 stattfand und in einem dreisemestrigem Turnus wiederholt werden soll. Eine Abfrage des Workloads geht damit einher. Im Sommersemester 2013 wurde eine solche Befragung neuerlich durchgeführt. Zudem wurde bereits im Sommersemester 2011 eine Lehrveranstaltungsbewertung in den beiden Studienbereichen Anglistik/ Amerikanistik und Romanistik durch die Fachschaft organisiert und geleitet. Die Ergebnisse der Evaluationen wurden von Lehrenden und Studierenden gemeinsam besprochen.

Die direkte Rückmeldung über Probleme im Studium kann seitens der Studierenden an die Lehrenden gegeben werden. Beiden Statusgruppen ist der stetige Austausch ein zentrales Anliegen. Im Rahmen der vor Ort geführten Gespräche mit den Studierenden – unter Beteiligung von Mitgliedern der Fachschaft – wurde deutlich, dass die Fachschaft regelmäßige Anfragen vom Dekanat bekommt, um mit Vertretern aus den eigenen Reihen bei der Gestaltung und Neukonzipierung von Studiengängen in den betroffenen Fächern mitzuwirken. Schriftliche studentische Stellungnahmen zu den beiden Studiengängen unterstreichen den Eindruck, dass die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden gut funktioniert und dass auf die Anliegen und Be-

dürfnisse der Studierenden angemessen eingegangen wird. Mitwirkungsmöglichkeiten sind sichergestellt. So kann festgehalten werden, dass in beiden Studiengängen eine hohe Anzahl der beschriebenen Änderungen nicht zuletzt auf die expliziten Wünsche von studentischer Seite zurückzuführen ist.

Des Weiteren äußerten die Studierenden im Gespräch mit der Gutachtergruppe eine große Zufriedenheit bezüglich der individuellen Betreuung während ihres Studiums durch die Lehrenden. Die studentische Teilnahme an einem einjährigen Mentorenprogramm ist verpflichtend vorgesehen und sowohl in der Anglistik/ Amerikanistik als auch in der Romanistik fest in den Prüfungsordnungen verankert.

Der guten Betreuungssituation ist jedoch eine hohe Abbruchquote der Studierenden in beiden Studienbereichen entgegenzusetzen. Seit Beginn der Studiengänge im Wintersemester 2007/08 haben im Fach Anglistik/ Amerikanistik 62 Studierende (von insgesamt 343 Neueinschreibungen) den Studiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) erfolgreich absolviert, während sich im Fach Romanistik lediglich 18 Absolventen des Studiengangs „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (von insgesamt 84 Neueinschreibungen) verzeichnen lassen. Die Abbruchquote scheint auf den ersten Blick in beiden Fächern sehr hoch zu sein. Bei den vorliegenden Zahlen ergibt sich allerdings das Problem, dass die bisherige Datenerhebung alle Studierende, die ihr angefangenes Bachelorstudium nicht zu Ende gebracht haben, automatisch als Studienabbrecher wertet. Dabei kann es sein, dass diese Studierenden lediglich ihr Studienfach oder sogar nur den Studiengang – z.B. aus dem Bachelorstudium ins Lehramt – gewechselt haben. Die Daten sind dementsprechend wenig repräsentativ, da sie ein verfälschtes Bild der Studienabbruchquote innerhalb der betroffenen Studiengänge abbilden.

Seitens des Fachbereichs hat man versucht dieser Problematik entgegenzuwirken, indem aktiv nach Möglichkeiten gesucht wird, um tatsächliche Studienabbrüche besser erfassen und dokumentieren zu können. Im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“-Projektes „Für ein besseres Studium“ wird ein Verfahren zur Erhebung einer Studienverlaufsstatistik entwickelt, die es zukünftig ermöglichen soll, die komplette Studienbiographie einer bestimmten Studienanfängerkohorte verfolgen zu können. Durch die Beobachtung des Studienverlaufs eines jeden einzelnen Studierenden dieser Anfängerkohorte sollen Studienwechsler von tatsächlichen Studienabbrechern differenziert werden können. Des Weiteren soll im Falle zukünftiger Exmatrikulationen bei den entsprechenden Studierenden der Grund erfragt werden. Mittels dieser neuen Methoden plant die Universität eine bessere Kontrolle der Abgänger und setzt darauf, zukünftig konkretere Schlüsse über Gründe für Studienabbrüche ziehen zu können. Auf diese soll dann angemessen und flexibel reagiert werden.

Um darüber hinaus neue Studieninteressierte für ein Studium an der Universität Marburg zu begeistern, hat die Hochschule Drittmittel eingeworben, die dazu eingesetzt werden, den Inter-

netauftritt der grundständigen Studiengänge zu verbessern. Außerdem werden regelmäßig so genannte Hochschulerkundungstage angeboten, die es Schülern und anderen Studieninteressierten erlauben, einen Einblick in das universitäre Leben an der Universität zu gewinnen.

Erste Versuche, ein Alumni-Netzwerk aufzubauen, wurden zentral im Fachbereich 10 gestartet, sind aber aufgrund des Datenschutzes nur schwer umsetzbar. Die Stabsstelle für Studiengangsentwicklung und Lehrevaluation wird, nach Aussage der Hochschulleitung wie auch der Programmverantwortlichen, unterstützen, um das Projekt mittelfristig erfolgreich umzusetzen. Außerdem ist eine Koordinationsstelle für die zentrale Alumni-Arbeit an der Universität bereits ausgeschrieben und im Besetzungsverfahren. Ein damit verbundener Alumni-Service ist aus gutachterlicher Sicht wünschenswert, da beide Studiengänge durch ihre starke Ausrichtung auf die Berufspraxis sehr von dem Kontakt zu Absolventen und somit zur aktuellen Berufswelt profitieren würden. Die Absolventenbefragung wird in Kooperation mit INCHER/Kassel realisiert.

Geplant und zugesagt sind dem Fachbereich Verbleibstudien von Bachelorabsolventen. Die Gutachtergruppe erachtet diese Maßnahme als unabdingbar zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung beider Studiengänge. Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements sollten demnach intensiver genutzt und noch systematischer in die Weiterentwicklung der Studiengänge einbezogen werden. Die Abfrage des Workloads sollte dabei noch verstärkt berücksichtigt werden.

### **Weiterentwicklung**

Neben der Vorbereitung einer Studienverlaufsstudie wurde das Qualitätsmanagementsystem der Universität Marburg seit der vorangegangenen Akkreditierung umfassend ausgebaut und verbessert. So wurde eine universitäre Stabsstelle eigens für den Bereich Studiengangsentwicklung und Lehrevaluation eingerichtet, die eng mit dem Fachbereich 10 zusammenarbeitet und die Programmverantwortlichen der beiden Fächer Anglistik/ Amerikanistik und Romanistik sowohl bei der Neukonzipierung und der Weiterentwicklung ihrer Studiengänge wie auch in Fragen der Studiengangsevaluation unterstützt. Dementsprechend wird in beiden Fächern für die zu reakkreditierenden Studiengänge an einer Studiengangsevaluation gearbeitet, die in der Anglistik/ Amerikanistik nach dem vierten und sechsten Semester und in der Romanistik während des letzten Studienjahres (d.h. während des fünften/ sechsten Semesters) eines jeden Jahrgangs durchgeführt werden soll. Diese Studien sollen es ermöglichen, in Zukunft verstärkt auf Studierendenbelange reagieren zu können. Des Weiteren ist von der Stabsstelle „Studiengangsentwicklung“ für das Sommersemester 2014 eine Umfrage sowohl unter Lehrenden als auch Studierenden in Bezug auf didaktische Konzepte geplant, die zur Verbesserung der Lehrmethodik des Lehrpersonals herangezogen werden soll.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Auszug aus der Stellungnahme der Hochschule: „Verbleibsstudien von BA-Absolvent\_innen wären auch aus unserer Sicht sehr sinnvoll und würden eine sinnvollere Überarbeitung der Studien- und Prü-

## 5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“<sup>11</sup> vom 08.12.2009

Die begutachteten Studiengänge entsprechen im Wesentlichen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen nicht vollumfänglich den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), Ausstattung (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“. Das Kriterium entfällt.

Bei den folgenden Kriterien sehen die Gutachter Nachbesserungsbedarf:

### Studiengangübergreifend

„Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8): Der Internetauftritt ist zu aktualisieren, die Modulhandbücher sind anzupassen und zu modifizieren.

---

fungsordnung im nächsten Re-Akkreditierungsprozess ermöglichen. Diese Verbleibsstudien müssen zentral von der Universität durchgeführt werden, da es im Fachbereich selbst keine Möglichkeiten des Zugriffs auf entsprechende Daten gibt. Die Philipps-Universität nimmt an einem deutschlandweiten Programm teil. Auf der website des Projekts ([http://www.uni-marburg.de/service/studiengangsentwicklung/absolventenstudie/index\\_html](http://www.uni-marburg.de/service/studiengangsentwicklung/absolventenstudie/index_html)) werden entsprechende Maßnahmen beschrieben, die in den nächsten Semestern auch für die neu eingerichteten Studiengänge (BA, MA) zur Verfügung stehen. Das Institut für Anglistik und Amerikanistik wird an einem dreijährigen Programm „Qualitätssicherung in Studiengängen“ teilnehmen, das von der Stabsstelle für Studiengangsentwicklung und Lehrevaluation organisiert wird und noch recht neu ist ([www.uni-marburg.de/studierbarkeit](http://www.uni-marburg.de/studierbarkeit)). Darüber hinaus sind sowohl Lehrveranstaltungs-evaluationen als auch Studiengangsevaluationen im BA Anglophone Studies und im MA North American Studies geplant. Eine erste Umfrage bezüglich Lehrmethoden unter den Lehrenden hat bereits im WS 2013/14 stattgefunden und wird die Grundlage für eine weitere Umfrage unter den Studierenden im SoSe 2014 sein. Die im Institut gebildete Arbeitsgruppe (paritätisch aus der Gruppe der Professor\_innen, Mitarbeiter\_innen und Studierenden zusammengesetzt) wird zusammen mit der Stabsstelle diese Umfragen auswerten und Umsetzungsmöglichkeiten der Ergebnisse erarbeiten. Auch die workload für die Studierenden wird in diesem Zusammenhang diskutiert werden.“

<sup>11</sup> i.d.F. vom 20. Februar 2013.

**„Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) (früher: „Romanische Philologie“ (B.A.):**

„Prüfungssystem“ (Kriterium 5): Für den Romanistik-Studiengang ist die Prüfungsordnung nachzureichen.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren im Wesentlichen Rechnung getragen wurde.

## **IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>12</sup>**

### **1 Akkreditierungsbeschluss**

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2014 folgenden Beschluss:

**Die Studiengänge werden mit folgenden allgemeinen Auflagen akkreditiert:**

#### **Allgemeine Auflage**

- **Der Internetauftritt der Studiengänge ist aus Gründen der Transparenz zu aktualisieren.**
- **Die Studienleistungen sind in Art und Umfang deutlich im Modulhandbuch von den zu erbringenden Prüfungsleistungen abzugrenzen.**

#### Allgemeine Empfehlungen

- Für die Studiengänge sollte zeitnah ein Pool an Praktikumsstellen (Praktikumsstellenbörse) aufgebaut werden.
- Die Profile der Studiengänge sollten geschärft und besser nach außen dargestellt werden.
- Die Anforderungen der Berufspraxis sollten noch stärker in den Studiengängen berücksichtigt werden, hierfür könnte beispielsweise ein Praxis-Beirat eingerichtet werden oder Berufsvertreter in die Lehre einbezogen werden.
- Die Modulverantwortlichen sollten im Modulhandbuch benannt werden.

#### **Anglophone Studies (B.A.)**

**Der Bachelorstudiengang „Anglophone Studies“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.**

---

<sup>12</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen

- Das Modulhandbuch ist redaktionell und inhaltlich anzupassen: a) Die Gesamt-SWS-Anzahl pro Modul und die SWS-Zahl pro Lehrveranstaltung sind konkret anzugeben (Module „North American Literature and Culture II“ und „English Linguistics and Technology“). b) Die Kompetenzbeschreibungen sind konkreter auszuformulieren.

Begründung:

Die Akkreditierungskommission folgt in ihrer Entscheidung der Bewertung des Fachausschusses. Dieser stellt fest, dass es sich beim gekennzeichneten Monitum um ein Darstellungsproblem handelt, das bereits durch die Lehrenden und Programmverantwortlichen behoben wurde. Die Gesamt-SWS und SWS pro Lehrveranstaltung sind im Modulhandbuch ausgewiesen, nicht jedoch in der Modulliste. Dies ist auch nicht erforderlich, da alle Lehrveranstaltungen zwei Semesterwochenstunden umfassen und daher eine Zuordnung für die Studierenden ohne Schwierigkeiten möglich ist.

### **Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur (B.A.)**

**Der Bachelorstudiengang „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 01. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Durch die Neubesetzung der W-3-Professur sollte das fachwissenschaftliche Profil geschärft werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

#### Streichung von Auflagen

- Die einer Rechtsprüfung unterzogene Prüfungsordnung ist in verabschiedeter Form nachzureichen.

(Die Streichung der Auflage war bereits vom Fachausschuss empfohlen worden.)

Begründung:

Die Hochschule hat eine entsprechende Prüfungsordnung nachgereicht.

Die Hochschule hat mit Schreiben vom 25. Mai 2014 Einspruch gegen die zweite allgemeine Auflage eingelegt. Die Akkreditierungskommission fasste in ihrer Sitzung am 24. Juni 2014 folgenden Beschluss:

**Der Beschwerde der Universität Marburg wird stattgegeben. Die Auflage wird zurückgenommen und in eine Empfehlung umgewandelt.**

Begründung:

Offenkundig führte die Tatsache zu verschiedenen Missverständnissen, dass die Studienleistungen im Modulhandbuch nicht nochmals explizit als unbenotet deklariert worden sind. In der Studienordnung ist dieses Faktum jedoch festgelegt und entsprechend abgebildet. Auch zeigen die aktuellen Modulhandbücher eine Trennung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen.

Aus Sicht des Fachausschusses erscheint es sinnvoll, dass in den Modulhandbüchern auf die Besonderheit der Studienleistung – als unbenotete Leistung – hingewiesen wird. So kann der Beschwerde stattgegeben und die Auflage aufgehoben werden.

Stattdessen wird die folgende Empfehlung ausgesprochen:

- In den Modulhandbüchern sollte konkret darauf hingewiesen werden, dass Studienleistungen unbenotete Vorleistungen im Rahmen der Modulprüfung sind.

## **2 Feststellung der Auflagenerfüllung**

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der verbliebenen Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 31. März 2015 die folgenden Beschlüsse:

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Anglophone Studies“ (B.A.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.**

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur“ (B.A.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.**